

Anfänge unserer Verfassung und kirchliche Mystik

Ausstellung zum Verfassungskonvent von Herrenchiemsee im Alten Schloss und Besuch der Kirche in Urschalling

„Ist die Ausstellung neu? Da war ich schon mal“, so reagierten viele auf die Ankündigung des Besuchs der neugestalteten (!) Ausstellung zum Verfassungskonvent 1948 im Alten Schloss auf Herrenchiemsee.



„Urschalling, das ist doch die kleine Kirche am Chiemsee mit den alten Fresken. Da war ich vor ungefähr 30 Jahren schon mal.“ Das war überwiegend das Echo auf den zweiten Programmpunkt.

Beides erwies sich als sehr sehenswert und eindrucklich. Zunächst zu Herrenchiemsee. Vom 10. bis 23. August 1948 erarbeiteten rund 30 Bevollmächtigte und Experten der westlichen Besatzungszonen im Auftrag der Ministerpräsidenten der elf Länder eine Verfassung für ein zukünftiges Deutschland. Grundlage ihrer Arbeit waren zum einen die Verfassung von Weimar, zum anderen die Vorgaben der westlichen Alliierten, festgelegt in den Frankfurter Dokumenten. Das neu zu schaffende Deutschland sollte eine demokratische und föderale Struktur erhalten, mit einem zentralen Grundrechtskatalog, der ein Leben in gegenseitigem Respekt, in Freiheit und Gleichheit garantierte. Die Ergebnisse des Konvents bestimmten ganz wesentlich die Arbeit des Parlamentarischen Rates in Bonn. So entstand unser Grundgesetz. Die Ausstellung zur Arbeit des Konvents befindet sich also an einem authentischen historischen Ort. Das wird besonders deutlich im sogenannten Verfassungszimmer, dem zentralen Ort der Besprechungen. Die Ausstellung bietet aber auch Raum für aktuelle Fragen an unsere Verfassung und den Anspruch der Demokratie.



Biografische Stationen ermöglichen Einblicke in die Motive der einzelnen Akteure. Somit ist die Ausstellung nicht nur historisch interessant, sie fordert dazu auf, über die Aktualität der Herausforderungen an unsere Demokratie nachzudenken und sich die Werte unserer politischen und gesellschaftlichen Grundlagen bewusst zu machen. Aktueller denn je!

Nach einer gemütlichen Pause in der Schlosswirtschaft auf Herrenchiemsee mit einem sehr guten Mittagessen brachte uns das Schiff zurück nach Prien Stock. Von dort waren es nur wenige Minuten nach Urschalling. Dort erwartete uns die Gemeindereferentin Frau Cornelia Gaiser. Sie vermittelte uns zunächst einen Einblick in die Geschichte des kleinen Ortes. Ursprünglich stand hier wohl eine Burganlage der Falkensteiner. Eindringlich erläuterte sie uns die Details der wegen ihrer spätgotischen Ausmalung weithin bekannten Kirche, die dem Heiligen Jakobus geweiht ist. An einzelnen Stellen konnten auch noch weitere Fresken aus mittelalterlichen, romanischen und gotischen Epochen freigelegt werden. Eigentlich war es ein Glück, dass die Fresken im ab dem 17. Jahrhundert mehrfach übermalt wurden. So wurden sie geradezu konserviert. Besonders

eindrücklich waren die sehr fachkundigen und gleichzeitig nachvollziehbaren und emotional anrührenden Ausführungen von Frau Gaiser, die uns „ihre“ Kirche nahe brachte. Ein eindrucksvolles Erlebnis!

Anneliese Wittkowski
Katharina Dietel

Bericht
zur Fahrt am 13.07.2024

